

A R C H I V
D E R P H A R M A C I E
des Apotheker-Vereins im nördlichen Teutschland.

Zweite Reihe. Dreizehnten Bandes erstes Heft.

E r s t e A b t h e i l u n g.

Stromeyer's Leben und Wirken.

Vorgetragen in der am 12. August 1837 zu
Braunschweig gehaltenen Stromeyerschen
Versammlung, der siebenzehnten jährlichen
Stiftungsfeier des Apotheker-Vereins in
Norddeutschland;

vom
Apotheker C. Herzog,
Vicedirektor des Vereins.

Da eine jede Stiftungsfeier unsers Vereins zugleich die Gedächtnissfeier irgend eines in der Chemie und Pharmacie ausgezeichneten Mannes in sich schliesst, so ist nach der Bestimmung des Directorii die heutige Feier dem Andenken des um jene Wissenschaften so hochverdienten weiland Hofraths und Professors Stromeyer in Göttingen gewidmet. Es ist mir demzufolge von dem Herrn Hofrath Dr. Brandes der sehr ehrenvolle Auftrag geworden, eine Biographie dieses Mannes unserer Versammlung mitzutheilen; ich erlaube mir zuvor hierbei die Bemerkung, dass

ich die nähern Notizen zur Lebensgeschichte Stromeyer's der gütigen Bereitwilligkeit seines Sohnes, des Herrn Dr. med. Stromeyer in Göttingen zu verdanken habe.

Friedrich Stromeyer war der Sohn des vor längeren Jahren verstorbenen, rühmlichst bekannten Hofraths und Professors der Medicin, Johann Friedrich Stromeyer in Göttingen, und wurde daselbst den 2. August 1776 geboren. — Nachdem derselbe seine Schulbildung auf dem dortigen Gymnasio vollendet hatte, widmete er sich dem medicinischen Studium und betrat 1793 die Universität seiner Vaterstadt. Mit besonderer Vorliebe beschäftigte er sich hier mit den Naturwissenschaften, und hatte namentlich eine sehr grosse Neigung zur Chemie, Botanik und Mineralogie, welchen Wissenschaften er sich auch später ausschliesslich hingab; 1799 verliess Stromeyer die Academie und erhielt den 31. December 1800 die medicinische Doctorwürde in Göttingen, wobei er seine *Commentatio inauguralis, sistens historiae vegetabilium geographicae specimen* schrieb. In den Jahren 1801 und 1802 unternahm er eine wissenschaftliche Reise nach Paris, in die Pyrenäen, das südliche Frankreich und die Schweiz, um sich in den eben erwähnten Fächern noch ferner auszubilden; besonders verweilte er aber längere Zeit in Paris, wo er die Bekanntschaft der ausgezeichnetsten Chemiker Frankreichs machte, und sich hauptsächlich mit dem Studio der Chemie unter Vauquelin, Thenard und Gay-Lussac praktisch beschäftigte.

Nach seiner Rückkunft 1802 nach Göttingen ward er daselbst Privatdocent in der medicinischen Fakultät, und hielt Vorlesungen sowohl über allgemeine theoretische Chemie, wie auch über die einzelnen Zweige derselben; 1805 wurde er ausserordentlicher, und 1810 ordentlicher Professor daselbst, schon im October 1806 war er zum Director

des chemischen Laboratorii ernannt. Im Jahr 1817 erhielt er die Nominal-Professur der Chemie und Pharmacie an der *Georgia Augusta*, ward zugleich Hofrath und auch General-inspector sämmtlicher Apotheken des Königreichs Hannover.

Seit 1805 war Stromeyer Mitglied der Königlichen Societät der Wissenschaften zu Göttingen, wurde später Mitglied der Societäten der Wissenschaften zu Harlem, London, Edinburgh, Copenhagen, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der Kaiserlichen Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau, der Kaiserl. mineralogischen Gesellschaft zu St. Petersburg, der Königl. mineralogischen zu Dresden, der Grossherzogl. mineralogischen zu Jena, der naturforschenden Gesellschaften zu Halle, Erlangen, Marburg, Hannover, Avignon, der Gesellschaft nützlicher Künste zu Frankfurt am Main, der Kaiserl. pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg, Ehrenmitglied der Königlichen Academie der Wissenschaften zu Berlin, Mitglied der Schweizer naturforschenden Gesellschaft, correspondirendes Mitglied der Königlichen Academie der Wissenschaften zu München und Paris, und Ehrenmitglied unsers Vereins; 1833 erhielt er das Ritterkreuz des Guelphenordens.

Stromeyer war ein grosser Chemiker und ein ausgezeichnete Analytiker; wir verdanken ihm viele wichtige Entdeckungen und sehr werthvolle Analysen einer grossen Reihe von Mineralien. Stromeyer fand im Jahre 1814 in dem Stärkmehl das empfindlichste Reagens auf Jod. Es ist bekannt, welche wichtige Rolle dieses Reagens bei qualitativen Analysen von Jodverbindungen spielt, da bei Zersetzung derselben, selbst wenn nur $\frac{1}{350000}$ bis $\frac{1}{450000}$ Jod vorhanden ist, die Flüssigkeit innerhalb einiger Minuten die bekannte blaue Färbung zeigt. — Er entdeckte im Jahre 1818 fast gleichzeitig mit Hermann in Schönebeck ein

neues Metall in dem unreinen Zinkoxyde und in mehreren Zinkerzen, welchem er den Namen *Cadmium*, von *Cadmia fossilis*, Galmey, gab, und bereicherte die Chemie durch seine gründlichen Untersuchungen der Eigenschaften und Verbindungen dieses neuen Metalls. — Er war der Erste, welcher die Pyrophosphorsäure und deren Verhalten genauer studirte. In den letzten beiden Jahren seines Lebens beschäftigte er sich viel mit Untersuchungen der Meteorsteine und Eisenmassen, worüber er in einem besondern Werke seine darüber angestellten Versuche niederzulegen gedachte.

Stromeyer besass ein seltenes Talent, sowohl des Vortrages als des Experimentirens, und erwarb sich dadurch den ungetheiltesten Beifall seiner Zuhörer; mit einer freundlichen Zuvorkommenheit belehrte er Jeden, der ihn um seinen Rath ersuchte, und wusste die Zuneigung und Liebe seiner Schüler in jeder Beziehung in einem hohen Grade zu gewinnen.

Seine Vorlesungen betrafen 1) die allgemeine theoretische Chemie, die mit den nöthigen Experimenten erläutert, in jedem Semester von ihm vorgetragen wurde, 2) analytische Chemie, 3) Zoochemie, 4) Phytochemie, 5) Pharmacie, worin er seine bei Visitationen gemachten reichen Erfahrungen und die in manchen Apotheken vorgekommenen Verfälschungen und Verunreinigungen besonders hervorhob, 6) wurde von ihm in jedem halben Jahre ein *Collegium practicum* über analytische Chemie gehalten, worin die Studirenden unter seiner Anleitung im Laboratorio in chemischen Arbeiten und Analysen sich ausbildeten. In den letzten Jahren wurde auch noch ein besonderes pharmaceutisches Practicum errichtet, damit auch den der Pharmacie sich Widmenden Gelegenheit gegeben würde, sich praktisch in Darstellungen pharmaceutischer Gegenstände zu üben.

Als Generalinspector sämmtlicher Apotheken im hannöverschen Lande hielt derselbe halbjährig in den Oster- und Michaelisferien, in der ihm jedesmal angewiesenen Provinz Visitation, wobei er zwar mit Schonung, aber doch mit grösster Gewissenhaftigkeit verfuhr. — Viele Apotheken blüheten erst unter seiner Aufsicht empor, wesentliche Mängel schwanden unter seiner Leitung, seinem Scharfblicke entgingen selten auch die geringsten Fehler; so dass wir wohl mit Recht behaupten dürfen, dass Stromeyer auch in dieser Hinsicht der Welt einen grossen Nutzen stiftete.

Gross sind die Verdienste, welche sich Stromeyer um die Wissenschaft erwarb, aber grösser noch ist das Verdienst, so manche tüchtige Männer herangebildet und durch sein Beispiel zur Nacheiferung ermuntert zu haben. — Tief empfindet gewiss Jeder, wie viel die Wissenschaft durch den am 28. August 1835 erfolgten Tod dieses unermüdlischen Arbeiters, dieses ewig regen Geistes verloren hat.

Aber die Welt hat nicht blos einen grossen Gelehrten, nein sie hat auch einen guten Menschen im edelsten Sinne des Worts an ihm verloren; denn er war ein eben so treuer Freund, zärtlicher Gatte und sorgsamer Familien-Vater, als scharfsinniger Denker und gründlicher Lehrer.

Als Anhang erlaube ich mir die Schriften und zahlreichen Abhandlungen Stromeyer's aufzuführen; jedoch finden sich ausser diesen noch viele kleinere Mittheilungen und Notizen in den verschiedenen Journalen zerstreut. — Zur leichtern Uebersicht habe ich dieselben in einzelnen Unter-Abtheilungen folgen lassen.

a. *Schriften und Notizen aus dem Gebiete der Chemie.*

Tabellarische Uebersicht der chemisch einfachen und zu-

sammengesetzten Stoffe, mit Rücksicht auf die Synonyme, nach den neuesten Entdeckungen entworfen.

Grundriss der theoretischen Chemie. 2 Bände. Götting. 1808.

De gas hydrogenii arseniati natura atque indole.
in comment. ad. a. 1804 — 8. Vol. 16.

De connubio hydrargyri cum acido acetico.
in comment. recentiorib. ad. 1808. Vol. 1.

Experimenta et observationes de terrae siliceae reductione carbonis et ferri ope facta, nec non analysis ferri siliceo-carbonei chemica.

ibid. p. 1 — 24.

Notiz über das Cadmium, ein von Stromeyer entdecktes Metall.

Schweigg. Journ. Bd. 21. p. 297.

Die spätere ausführlichere Arbeit über Cadmium findet sich:

Göttg. gel. Anz. 1818. p. 1521. Gilb. Ann. 60.
p. 193. Schweigg. Journ. 22. p. 362.

Ueber ein höchst empfindliches Reagens für Jodine.

Göttg. gel. Anz. 1815. p. 81. Gilb. Ann. 49. p.
146. Schweigg. Journ. 12. p. 349.

Beitrag zur chemischen Kenntniss des Strontians.

Göttg. gel. Anz. 1816. Gilb. Ann. 54. p. 245.
Schweigg. Journ. 19. p. 228.

Eine neue sichere Methode, das Mangan von der Talk- und Kalkerde zu scheiden.

Göttg. gel. Anz. 1827. p. 1569. Schweigg. Journ.
51. p. 223.

Ueber die Pyrophosphorsäure und die pyrophosphorsauren Salze.

Göttg. gel. Anz. 1830. p. 105. Schweigg. Journ.
58. p. 123. Kastner 19. Hft 1. Buchner's Re-
pert. Bd. 33.

b. *Chemische Analysen über Meteorsteine und Eisenmassen.*

De Olivini, Chrysolithi et fossilis, quod cellulas et cavernulas ferri meteorici Pallasii explet, analysi chemica.

Göttg. gel. Anz. 1824. p. 2073. Gilb. Ann. Bd. 80. Kastner Bd. 4.

Chemische Untersuchung des am 15. April 1812 bei Erxleben zwischen Helmstädt und Magdeburg herabgefallenen Meteorsteines.

Göttg. gel. Anz. 1812. p. 1313. Gilb. Ann. 42. p. 105.

Ueber das Vorkommen des Kobalts in den Meteorsteinen.

Göttg. gel. Anz. 1816. p. 2041. Gilb. Ann. 56. p. 191. Schweigg. Journ. p. 533.

Chemische Untersuchung des am 19. Octob. 1819 in der Feldmark des Dorfes Politz, unweit Köstritz im Reussischen herabgefallenen Meteorsteines.

Göttg. gel. Anz. 1820. p. 65. Gilb. Ann. 63. p. 451.

Notiz über den Molybdän- und Kupfergehalt einer für Meteoreisen gehaltenen Masse.

Göttg. gel. Anz. 1832. p. 761. Kastn. 23. Hft. 2.

Notiz über das Vorkommen des Kupfers im Meteoreisen.

Göttg. gel. Anz. 1833. p. 369. Gilb. Ann. Bd. 103. Schweigg. Journ. 67. p. 266.

Chemische Untersuchung einer bei Magdeburg gefundenen, für Meteoreisen gehaltenen Metallmasse *).

Gött. gel. Anz. 1833. p. 889. Schweigg. Journ. 68. p. 102. Gilb. Ann. 104. Hft. 4. Annal. der Pharmac. Bd. 9. Hft. 3.

*) Ausserdem untersuchte Stromeyer die meteorischen Eisenmassen von Agram, Lenato, Elbogen, Bitburg, Gotha, Sibirien, Louisiana, Bräsilien, Buenos Ayres und dem Cap, welche Analysen, wie schon erwähnt, er in einem besondern Werke niedertzulegen hoffte.

c. *Chemische Analysen über Mineralien insbesondere.*

Untersuchungen über die Mischung der Mineralkörper und anderer damit verwandten Substanzen. 1. Bd. Göttg. 1821.

De Arragonite ejusque differentia a spatho calcareo rhomboidali chemica.

in comment. recentiorib. Vol. 2.

De Polyhalite nova e salium classe fossilium specie.

ibid. Vol. 4.

Chemische Untersuchung des strahligen Arragonits von Burkheim im Breisgau.

Schweigg. Journ. 13. p. 490.

Chem. Untersuchung des festen Magnesits aus Schlesien.

Schweigg. Journ. 14. p. 1 - 13.

Chem. Untersuchung des Aluminit.

Schweigg. Journ. 19. p. 424 - 439.

Chem. Untersuchung des sogenannten Konits oder des dichten Bitterkalks von Frankenheim am Meisner.

Göttg. gel. Anz. 1812. p. 17. Gilb. Ann. 41. p. 236.

Chem. Untersuchung des Bleiglasses von Zellerfeld.

Göttg. gel. Anz. 1812. p. 233. Gilb. Ann. 44. p. 209.

Chem. Untersuchung des krystallisirten Arsenikkieses oder Misspickels von Freiberg in Sachsen.

Göttg. gel. Anz. 1814. p. 945. Gilb. Ann. 47. p.

84. Schweigg. Journ. 10 p. 404.

Chem. Untersuchung eines Anhydrits von Hefeld am Harz.

Gött. gel. Anz. 1814. p. 945. Gilb. Ann. 48. p.

212. Schweigg. Journ. 14. p. 375.

Chem. Untersuchung des Magnetkieses von der Treseburg am Harze und der Gegend von *Bareges* in den *hautes Pyrenees*, nebst einer Untersuchung über das Verhältniss, in welchem sich Eisen durch die Kunst mit dem Schwefel *in minimo* vereinigen lässt.

Göttg. gel. Anz. 1814. p. 1465. Gilb. Ann. 14. p. 183.

Chem. Untersuchung des schwefelsauren Baryts von Nukfield in der Grafschaft Sürry in England, des fasrigen Cölestins von Dornburg bei Jena und des Vulpinitz von Vulpino unweit Bergamo in der Lombardei:

Göttg. gel. Anz. 1816. p. 1249. *Gilb. Ann.* 60. p. 79.

Schweigg. Journ. 19. p. 329.

Chem. Untersuchung des Kobaltglanzes von Skutterud in Norwegen, und des krystallisirten Speiskobalts von Riegelsdorf in Hessen.

Göttg. gel. Anz. 1817. p. 713. *Gilb. Ann.* 56.

p. 185. *Schweigg. Journ.* 19. p. 336.

Chem. Untersuchung des derben Kupfernickels und der dichten Nickelblüthe von Riegelsdorf in Hessen.

Göttg. gel. Anz. 1817. p. 2033.

Chem. Untersuchung der natürlichen Boraxsäure von der Insel Vulcano, des Eisenpecherzes aus Sachsen und des Picropharmacolits von Riegelsdorf in Hessen.

Göttg. gel. Anz. 1818. p. 2073. *Gilb. Ann.* 61. p. 177.

Chem. Untersuchung einiger vom Prof. Giesecke in Grönland entdeckten Fossilien:

- 1) des Gieseckits von Akulliarasiarsuk in Fyord-Igalikko,
- 2) des Saphirs von Fiskanees in Grönland,
- 3) des Apophyllits von Disco-Eiland,
- 4) des derben Dichroits von Simiutak,
- 5) des Arragonits von Kannicock in Omenacks Fyord, und
- 6) des Eudialyts von Kangerdluarsuk,

Göttg. gel. Anz. 1820. p. 65. *Gilb. Ann.* 63. p. 273.

Caem. Untersuchung des sogenannten Wodankieses von Topschau in Ungarn.

Göttg. gel. Anz. 1820. p. 513. *Schweigg. Journ.*

28. p. 47. *Gilb. Ann.* 64. Hft. 3.

Chem. Untersuchung des schwefel-kohlensauren Bleies von Leadhills, des Talkerdehydrats von Uist und des Magnesits von Salem.

Göttg. gel. Anz. 1825. p. 113. *Kastn. 4. Hft. 4.*
Brandes Archiv XII. 192. 282.

Chem. Untersuchung des Schwefelselens von Vulcano.

Göttg. gel. Anz. 1825. p. 336. *Kastn. 4. Hft. 3.*

Chem. Analyse des Magnesitspathes.

Göttg. gel. Anz. 1827 p. 1569. *Schweigg. Journ.*
51. p. 217.

Chem. Untersuchung des Manganspathes.

Göttg. gel. Anz. 1833. p. 1081. *Ann. d. Pharm.*
10. *Hft. 2.*

Chem. Untersuchung des Allanits aus Grönland.

Göttg. gel. Anz. 1834. p. 737. *Gilb. Ann. Bd.* 108.

Ueber Selen in vulkanischen Producten.

Schweigg. Journ. 43. p. 452.

Abhandlungen, welche von Stromeyer gemeinschaftlich mit dem Hofrath Hausmann verfasst wurden; wovon der mineralogische Theil vom Hofr. Hausmann, der chemische von ihm bearbeitet worden ist.

Ueber einen zu Münder am Süntel im Hannöverschen entdeckten blättrigen schwefelsauren Strontian.

Göttg. gel. Anz. 1811. p. 1873. *Gilb. Ann.* 46. p. 420.

Beiträge zur chemischen und mineralogischen Kenntniss des Arragonits.

Göttg. gel. Anz. 1815. p. 889. *Gilb. Ann.* 51. p.
103. *Schweigg. Journ.* 13. p. 362.

Ueber zwei neue Mineralkörper, den Silberkupferglanz von Schlangenbergl in Sibirien und den Allophan von Gräfenenthal im Saalfeldschen.

Göttg. gel. Anz. 1816. p. 1249. *Gilb. Ann.* 54.
p. 111 u. 120. *Schweigg. Journ.* 19. p. 325.

Bemerkungen über ein krystallinisches Kupferhüttenproduct, den sogenannten Kupferglimmer.

Schweigg. Journ. 19. p. 241.

Ueber das Kobaltselenblei von Clausthal.

Gött. gel. Anz. 1825. p. 329. *Schweigg. Journ.* 43. p. 444. *Gilb. Ann.* 78. Hft. 4. *Kastn.* 4. Hft. 3. *Brandes Archiv XII.* 145.

Untersuchung des Datoliths von Andreasberg.

Göttg. gel. Anz. 1828. p. 81. *Schweigg. Journ.* 51. p. 460. *Gilb. Ann.* 88. *Kastn.* 13. Hft. 1.

Untersuchung des Krokydolilhs.

Göttg. gel. Anz. 1831. p. 1585. *Schweigg. Journ.* 64. p. 50. *Gilb. Ann. Bd.* 99.

Ueber das Antimonnikel.

Göttg. gel. Anz. 1833. p. 2001. *Gilb. Ann. Bd.* 107.

Ueber eine neue Alaunart und ein Bittersalz aus Südafrica.

Göttg. gel. Anz. 1833. p. 2049. *Gilb. Ann. Bd.* 107. *Brandes Archiv 2 R. I.* 202.

Zweite Abtheilung.

Die pharmaceutische Section der funfzehnten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, gehalten zu Prag im Septbr. 1837.

Erste Sitzung.

Prag am 19. Septbr. 1837.

Bei der Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Prag waren so viele Pharmaceuten zugegen, dass bei der Bildung der Sectionen der Wunsch laut wurde, eine pharmaceutische Section einzurichten. Nachdem Hofrath Dr. Brandes diesen Wunsch zur Sprache gebracht hatte, wurde solcher durch *Acclamation* angenommen, die Bildung einer pharmaceutischen Section ausgesprochen, und Herr